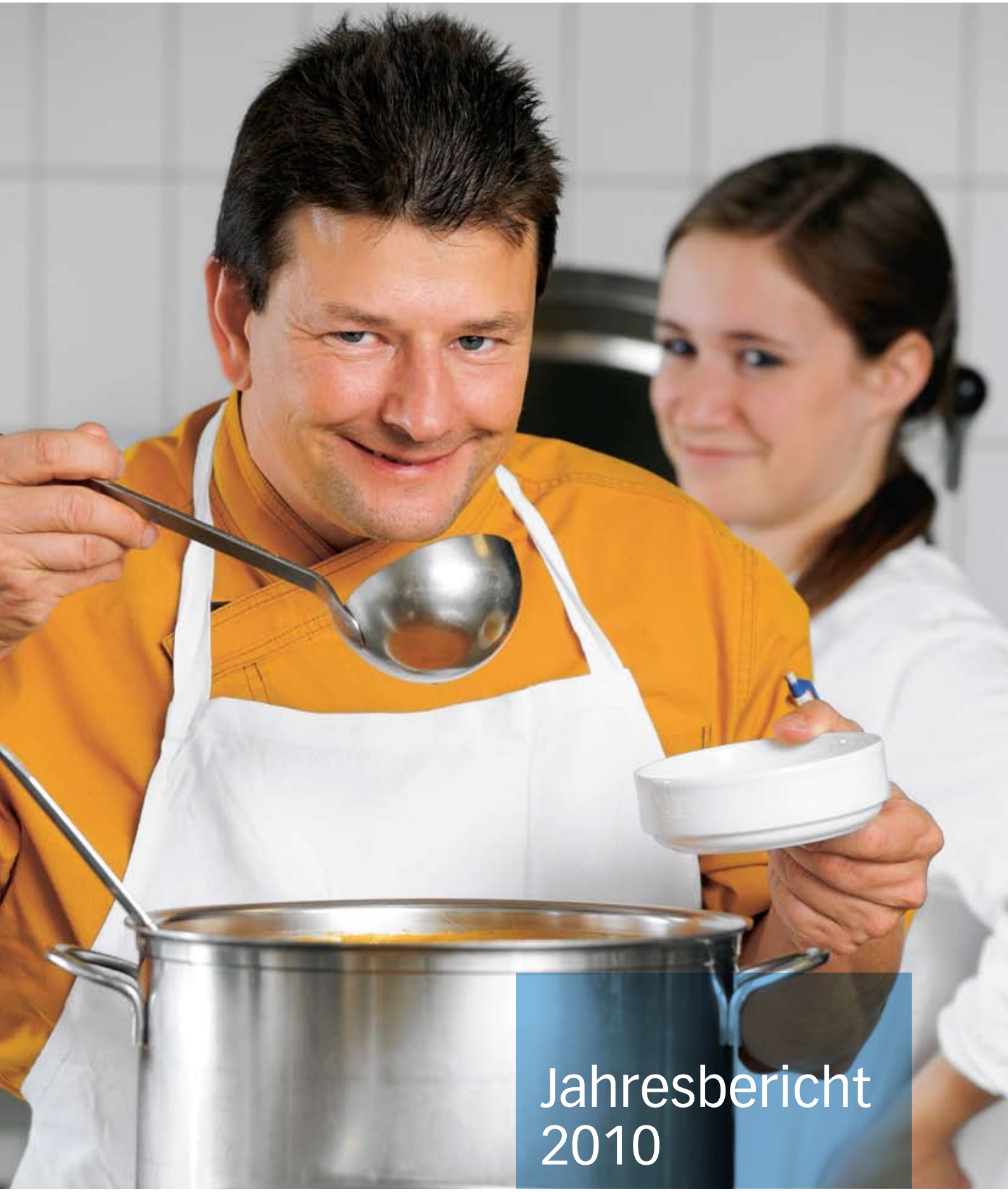
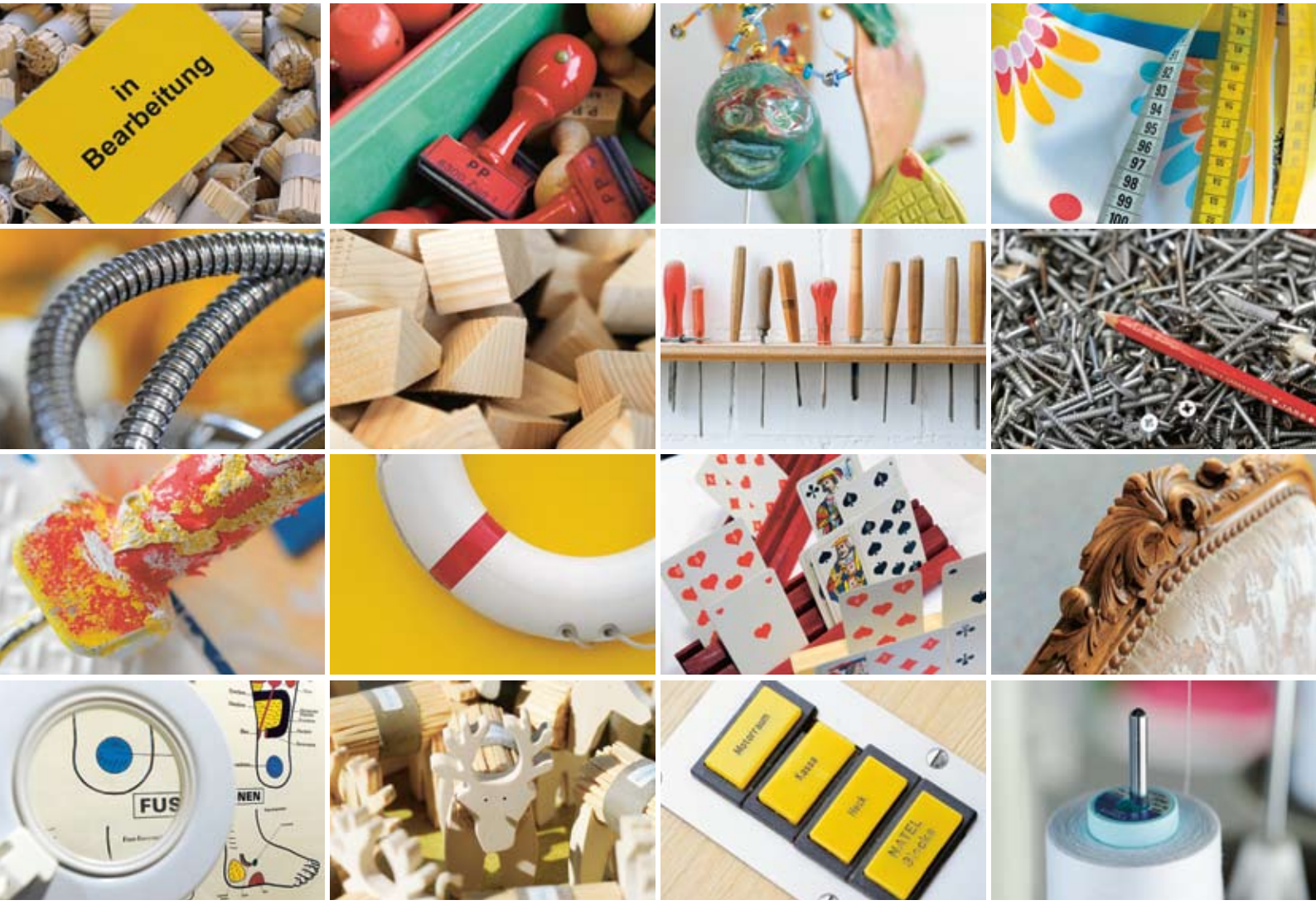
Zuger Pensionskasse



Jahresbericht 2010



Bilder

Der Jahresbericht 2010 ist mit Porträtaufnahmen von versicherten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern unterlegt. Die diesjährige Ausgabe gewährt Einblicke ins Zuger Sozialwesen.

Wir danken folgenden angeschlossenen Institutionen für ihre freundliche Unterstützung: GGZ@Work, Zug; Seniorenzentrum Weiherpark, Steinhausen; zuwebe, Baar.
Titelbild: Markus Perl, Koch Seniorenzentrum Weiherpark, Steinhausen

Inhalt

Jahresbericht 2010

Editorial
3 In schwierigem Umfeld behauptet

Rückblick
5 Berichte zum Geschäftsjahr 2010

Auf einen Blick
9 Wichtige Kennzahlen

Jahresrechnung 2010
11 Bilanz
12 Betriebsrechnung
15 Anhang zur Jahresrechnung
1. Grundlagen und Organisation
2. Aktive Versicherte sowie Rentnerinnen und Rentner
3. Art der Umsetzung des Zwecks
4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit
5. Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad
6. Erläuterungen zur Vermögensverwaltung und deren Ergebnissen
7. Erläuterungen weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung
8. Auflagen der Aufsichtsbehörde
9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage
10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

35 Bericht der Kontrollstelle

Übrige Angaben
37 Organe
39 Angeschlossene Arbeitgebende
40 Abkürzungen und Fachbegriffe

Impressum

Herausgeber
Zuger Pensionskasse, 6300 Zug

Konzept, Redaktion und Realisation
Ofner & Partner, 6300 Zug
www.ofner.ch

Fotografie
Rainer Wolfsberger, 8057 Zürich

Grafik
hellermeier, 6021 Emmenbrücke
www.hellermeier.ch

Druck
Multicolor Print AG, 6341 Baar
www.multicolorprint.ch

Auflage: 11 000 Expl.

«Ich gehe dieses Jahr in Pension und die gute Altersvorsorge gibt mir ein sicheres Gefühl. Ich freue mich darauf, den Lebensabend ohne finanzielle Sorgen zu geniessen.»

Louis Iten, Fachangestellter Betreuung
Handwerk & Kunst
zuwebe, Baar-Inwil

Editorial

In schwierigem Umfeld behauptet

Roman Balli
Präsident

Liebe Leserin, lieber Leser

Das Jahr 2010 stellte an die Verantwortlichen der Zuger Pensionskasse hohe Anforderungen. Es war geprägt von wagen Prognosen, Ängsten vor Inflation bzw. Deflation, drohenden Staatsbankrotten, Währungserosionen, volatilen Aktienmärkten, historisch tiefen Zinsen und von einem immer stärker werdenden Franken.

Die Börsen zeigten sich während des gesamten Berichtsjahres äusserst nervös. Auf jede Meldung – sei sie nun positiv oder eher belastend – reagierten die Weltmärkte heftig mit Ausschlägen nach oben bzw. unten. Nur schwerlich liess sich ein Trend erkennen – und so gehörte es zu den anspruchsvollsten Aufgaben der Pensionskassenverantwortlichen, sich im Markt so zu positionieren, dass mit kalkulierbaren Risiken ein marktgerechter Ertrag erwirtschaftet werden konnte.

Unsere Gesamtperformance von 2.4 Prozent darf in diesem schwierigen Umfeld durchaus als gut bezeichnet werden. Doch genügt der daraus erzielte Ertrag von rund 51 Millionen Franken nicht, um den Vorjahresdeckungsgrad halten zu können. Der Deckungsgrad reduzierte sich von 98.7 Prozent (2009) auf 98.4 Prozent im Berichtsjahr. Auch in Zukunft dürfte es kein leichtes Unterfangen sein, aus eigener Kraft aus der Unterdeckung herauszukommen und die bis heute noch gänzlich fehlenden Wertschwankungsreserven zu äufnen.

Die Zuger Pensionskasse setzt weiterhin auf einen überdurchschnittlich grossen Immobilienbestand. Dieser hat, wie schon in den vergangenen Jahren, wesentlich dazu beigetragen, das Schwankungsrisiko unserer Renditen zu minimieren und einen stabilen Ertrag zu erwirtschaften. In diese Richtung zielt auch unser Grossbauprojekt Brüelmatt in Schwyz mit mehr als 100 Wohneinheiten und einem Bürogebäude. Im August 2010 ging es in die Erstellungsphase über. Seither herrscht auf der Baustelle emsige Betriebsamkeit und im Herbst 2010, bei der offiziellen Grundsteinlegung, waren die Einstellhallen und Kellergeschosse der ersten Bauetappe bereits erstellt.

Dass die Zuger Pensionskasse äusserst attraktiv für Versicherte und Arbeitgeber ist, bestätigen die Neuzugänge. Am 1. Januar 2010 konnten wir die rund 325 Mitarbeitenden der Zugerland Verkehrsbetriebe (ZVB) neu in unserer Pensionskasse begrüssen. Die bisher eigenständige Stiftung der ZVB wurde aufgelöst und ihr Kapital in die Zuger Pensionskasse integriert. Sowohl für die Aktiven wie für die Rentnerinnen und Rentner wurde das Deckungskapital vollständig übertragen. Zusammen mit den fünf weiteren neu angeschlossenen Betrieben konnte der Austritt des Lehrpersonals der Stadt Zug am 31. Dezember 2009 vollumfänglich ausgeglichen werden.

Für mich gilt es hier von Ihnen Abschied zu nehmen. Auf den 31. Mai 2011 gebe ich das Mandat nach zehn intensiven Jahren als Präsident der Zuger Pensionskasse ab, da ich die Zuger Verwaltung auf diesen Zeitpunkt hin verlasse. Auch wenn sich die Vorsorgeeinrichtungen weiterhin in einem unsicheren wirtschaftlichen Umfeld bewegen müssen, bietet Ihnen die Zuger Pensionskasse auch zukünftig Gewähr für einen risikobewussten Umgang mit den anvertrauten Geldern.

Roman Balli, Präsident Zuger Pensionskasse

«Ich habe das Gefühl, mit der Zuger Pensionskasse im Alter gut vorgesorgt zu haben.»

Patricia Wanner, Serviceangestellte GGZ@Work – Podium 41, Zug

Rückblick

Berichte zum Geschäftsjahr 2010

In einem äusserst volatilen Markt konnte sich die Zuger Pensionskasse gut behaupten und eine Gesamtperformance von 2.4 Prozent erwirtschaften. Massgebend zu diesem Ergebnis beigetragen haben die Immobilien mit einer Performance von 5.5 Prozent. Dennoch entwickelte sich der Deckungsgrad leicht rückläufig. Er liegt am 31. Dezember 2010 bei 98.4 Prozent, 0.3 Prozentpunkte tiefer als im Vorjahr. Die Zuger Pensionskasse befindet sich damit weiterhin in einer Unterdeckung.

Vorstand

Der Vorstand, das oberste Organ der Zuger Pensionskasse, welcher sich aus je vier Vertreterinnen und Vertretern der Arbeitnehmenden und der Arbeitgebenden – und damit paritätisch – zusammensetzt, traf sich im Berichtsjahr zu insgesamt fünf ordentlichen Sitzungen sowie zu einem ganztägigen Workshop. Daneben nahmen die Vorstandsmitglieder individuell an Weiterbildungskursen und Informationsanlässen teil.

Der Vorstand setzte sich an seinen Sitzungen intensiv mit den Folgen der Finanzkrise und den Auswirkungen auf die Wirtschaftslage der Zuger Pensionskasse auseinander. Er liess sich eingehend über die neuesten Entwicklungen sowie den Stand der Vermögensverwaltungstätigkeit informieren und leitete daraus seine Entschlüsse ab.

Auf Empfehlung der Anlagekommission nahm der Vorstand leichte Modifikationen an seiner Anlagestrategie vor. Der Anteil an ausländischen Aktien wurde um 2 Prozentpunkte auf 20 Prozent erhöht. Im Gegensatz dazu wurde der Anteil an Schweizer Aktien um ebenfalls 2 Prozentpunkte auf neu 16 Prozent reduziert. Damit konnte eine breitere regionale Verteilung des Risikos (Diversifikation) erzielt und das Klumpenrisiko im einheimischen Markt, welcher weiterhin stark übergewichtet bleibt, vermindert werden. Im Weiteren sollen zukünftig nur noch dann Beteiligungen an ausländischen Immobilienfonds möglich sein, wenn diese von der Schweiz aus verwaltet werden. Damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass eine Einflussnahme auf das Management der Fonds mit Sitz im Ausland kaum möglich und der Informationsfluss teilweise ungenügend ist.

Das Bauprojekt Brüelmatt in Schwyz mit mehr als hundert Mietwohnungen konnte im zweiten Halbjahr mit der Grundsteinlegung, welche in den Lokalzeitungen einige Beachtung fand, gestartet werden. Auf Anfrage der Bezirke Schwyz, Küssnacht und Gersau wird ein Gebäude zur Nutzung als Büroraum umgestaltet und steht der neu ins Leben gerufenen Staatsanwaltschaft Innerschwyz ab Frühling 2012 zur Verfügung. Die ersten Wohnbauten werden ebenfalls auf diesen Zeitpunkt hin bezugsbereit sein. Bereits im Vorfeld der Vermarktung stossen die Wohnungen auf reges Interesse.

Die Einführung eines umfassenden IKS (internes Kontrollsystem) setzt auch personelle Erweiterungen in verschiedenen Bereichen der Geschäftsstelle voraus. Das Besetzen von existenziell wichtigen Ressorts mit nur einer Person ist nicht mehr zeitgemäss und birgt Risiken und Unwägbarkeiten, die es zu beheben gilt. Der Vorstand und die Geschäftsleitung sind sich einig, dass eine Personalaufstockung unumgänglich ist, um den gestiegenen Anforderungen zukünftig gerecht zu werden. Die damit verbundenen zusätzlichen Kosten für Infrastruktur und Personal werden sich in einer Erhöhung der Verwaltungskosten niederschlagen.

Geschäftsstelle

Die Gesamtperformance von 2.4 Prozent auf den Anlagen reichte nicht ganz aus, den Deckungsgrad des Vorjahres von 98.7 Prozent zu halten. Vielmehr reduzierte er sich leicht auf 98.4 Prozent am Ende des Berichtsjahres. Die Unterdeckung – das heisst der fehlende Betrag, der notwendig wäre, sämtliche heutigen und zukünftigen Verpflichtungen am Stichtag 31. Dezember 2010 erbrin-

gen zu können – beträgt insgesamt 38 Mio. Franken, was einem Anstieg von 10.5 Mio. Franken entspricht. Erst bei einem Überschreiten der 100 Prozent-Marke wird es möglich sein, die notwendigen Wertschwankungsreserven aufzubauen, um zukünftige Anlageverluste aufzufangen. Es wird deshalb weiterhin das Bestreben aller Beteiligten sein müssen, den Deckungsgrad zu erhöhen.

Die finanzielle Lage der Pensionskasse liess es im Berichtsjahr nicht zu, die Sparguthaben der aktiven Versicherten höher als mit dem gesetzlich erlaubten Minimalsatz von 2.0 Prozent zu verzinsen. Ebenso mussten die Rentenbeziehenden auf einen Ausgleich der Teuerung verzichten. Auf weitere, einschneidendere Massnahmen konnte vorderhand verzichtet werden. Die Zuger Pensionskasse verfügt über genügend liquide Mittel, um sämtlichen Leistungsverpflichtungen – auch zukünftigen – vollumfänglich nachkommen zu können. Die gesetzlich verankerte Staatsgarantie erlaubt einer öffentlich-rechtlichen Pensionskasse ausdrücklich eine Unterdeckung ohne Ergreifen von umfassenden Sanierungsmassnahmen, sofern die Beiträge und Leistungen im Gleichgewicht sind, so wie es das Pensionskassengesetz vorsieht.

Die Rückstellungen für die zunehmende Langlebigkeit sowohl der aktiven Versicherten als auch der Rentenbeziehenden wurden auch im Berichtsjahr weiter geäufnet. Die Höhe der Rückstellungen richtet sich nach den aktuell angewendeten Rechnungsgrundlagen und wird jährlich vom Experten für die berufliche Vorsorge neu ermittelt. Für die aktiven Versicherten und die Rentnerinnen und Rentner der Zuger Pensionskasse sind die Rückstellungen vollumfänglich und in ausreichender Höhe gebildet worden.

Insgesamt sechs neue Arbeitgeber wechselten im Verlauf des Berichtsjahres zur Zuger Pensionskasse. Der Busbetrieb Seetal-Freiamt, Hochdorf; das Lehrpersonal der Schulen der Einwohnergemeinde Oberägeri; der Verein Tüftellabor Einstein, Zug; der Verein Zuger Chinderhüser, Zug; die Wohnbaugenossenschaft Heimat, Zug und die Zugerland Verkehrsbetriebe AG, Zug. Wir heissen die neuen Arbeitgebenden und ihre Mitarbeitenden herzlich willkommen und freuen uns, für sie die berufliche Vorsorge durchführen zu dürfen.

Anlagekommission

Die Anlagekommission hat die Aufgabe, die taktische Umsetzung der vom Vorstand erlassenen Anlagestrategie zu vollziehen, die Anlagetätigkeit zu überwachen und taktische Anlageentscheide aufgrund der aktuellen und zu erwartenden Wirtschafts- und Finanzsituation zu fällen. Sie traf sich im Verlaufe des Berichtsjahres jeden zweiten Monat zur Beratung und Beschlussfassung.

Die volatilen Märkte und die weiterhin unsicheren Wirtschaftsaussichten – sowohl in der Schweiz als auch in Europa, den USA, China und Japan – prägten die Sitzungen der Anlagekommission in weiten Teilen. Sich der Risiken bewusst, erarbeitete sich die Anlagekommission die fälligen Entscheide. Weiterhin wurde – wie dies dem langjährigen Konzept und der Ausrichtung auf die Langfristigkeit der Anlagen entspricht – auf die Absicherung der Währungen verzichtet.

Die weitere Erholung der Märkte sowie die Neuanlage von Liquidität erhöhten den Aktienbestand auf etwas über 37 Prozent. Mittel aus der Rückzahlung von Obligationen (diese werden in der Regel bis zu ihrem Ablauf gehalten) wurden in Immobilien oder wiederum in Bonds investiert. Da kurze Laufzeiten den Vorzug erhielten, um bei einem zukünftig erwarteten Zinsanstieg profitieren zu können, reduzierten sich die durchschnittlichen Laufzeiten der Obligationen auf rund 3 Jahre. Der Bestand an Obligationen nahm im Berichtsjahr auf rund 33 Prozent ab.

Portfoliomanagement

Auf dem Wertschriftenportefeuille wurde im Berichtsjahr eine Performance von 1.4 Prozent erzielt. Der Zerfall der wichtigsten Währungen, in die die Zuger Pensionskasse investiert war, zeigte ihre Wirkung. Im Weiteren wirkte sich auch die kurze Duration der Obligationen belastend aus. Der Aktienbestand lag Ende des Berichtsjahres mit rund 37 Prozent leicht über der Strategie von 36 Prozent. Die Erhöhung ist einerseits auf Kursgewinne und andererseits auf den kontinuierlichen Zukauf zurückzuführen. Die Aktien Ausland erzielten eine Performance von 0.84 Prozent, die Aktien Schweiz von 4.49 Prozent.

Der Bestand an Obligationen verringerte sich etwas und lag mit insgesamt 33 Prozent unter dem strategischen Wert, der bei 37 Prozent festgelegt ist. Die kurze Duration von rund 3 Jahren und der Wertverlust der Hauptwährungen Euro und US-Dollar wirkten sich negativ aus. Die erzielte Performance lag bei den Obligationen Schweiz bei 2.8 Prozent, bei den Obligationen Ausland in Schweizer Franken bei 2.0 Prozent und bei den Obligationen Ausland in Fremdwährungen bei enttäuschenden –7.9 Prozent.

Immobilien Direktanlagen

Die direkten Immobilienanlagen wiesen im Berichtsjahr wiederum eine erfreuliche Performance von 5.76 Prozent aus. Auch in Zukunft wird das Immobilienportefeuille eine gewichtige Rolle spielen und in der Tendenz weiter ausgebaut werden.

Immobilien Beteiligungen

Die Beteiligungen an Immobilienfonds und Immobilienaktiengesellschaften in der Schweiz wiesen eine weiterhin erfreuliche Erholungstendenz auf und rentierten 10.72 Prozent. Investitionen in ausländische Immobiliengesellschaften zeigten sich deutlich verbessert, wiesen jedoch noch immer eine negative Performance von 4.2 Prozent auf. Auch hier waren die Währungseinflüsse unverkennbar.

Die Gesamtperformance im Bereich Immobilien stieg weiterhin deutlich auf 5.48 Prozent an, nachdem sie im Vorjahr noch bei 3.51 Prozent lag.

Liegenschaften

Wohnüberbauung Brüelmatt in Schwyz

Im August 2010 begannen die Arbeiten für die Grossüberbauung Brüelmatt in Schwyz. Die Zuger Pensionskasse errichtet dort mehr als 100 Mietwohnungen an bester Lage sowie ein Bürogebäude. Die Wohnungen der ersten Etappe und das Bürogebäude werden Anfang 2012 bezugsbereit sein, die Wohnungen der nächsten Etappe ca. 3/4 Jahre später.

Das Bürogebäude wurde bereits langfristig an die Staatsanwaltschaft Innerschwyz vermietet, für die Mietwohnungen wird die Ausschreibung ca. Mitte 2011 erfolgen.

Rudolf B. Zeller, Geschäftsleiter Zuger Pensionskasse

«Wenn die Zuger Pensionskasse ebenso umsichtig mit den Vorsorgegeldern umgeht wie der Kanton Zug mit den Steuergeldern, bin ich zuversichtlich, gut abgesichert zu sein.»

Karl Bucher, Fachangestellter Betreuung
Mailing & Konfektion
zuwebe, Hünenberg-Bösch

Auf einen Blick

Wichtige Kennzahlen

	2010	2009
Deckungsgrad	**98.4%**	**98.7%**
Bestandesveränderungen	**Anzahl**	**Anzahl**
Aktive Versicherte	8459	8130
Rentnerinnen und Rentner	2055	1854
Angeschlossene Arbeitgebende	105	99
Eintritte Versicherte	1695	1561
Austritte Versicherte	1366	1082
Kapitalveränderungen	**in Mio. CHF**	**in Mio. CHF**
Bilanzsumme	2290	2182
Sparkapital Versicherte	1373	1337
Deckungskapital Renten	837	758
Reserven	103	90
Beitragsvolumen	124	119
Nettoergebnis aus Vermögensanlage	51	203
Renten- und Kapitalauszahlungen	78	68
Austrittsleistungen und Vorbezüge	119	54
Eintrittsleistungen und Einlagen	135	60
Renditen	**in Prozent**	**in Prozent**
Gesamtperformance	2.38	10.66
Performance Wertschriften	1.38	13.39
Performance Immobilien Direktanlagen Schweiz	5.76	4.41
Performance Immobilien Anteilscheine/Aktien Schweiz	10.72	13.63
Performance Immobilien Anteilscheine/Aktien Ausland	–4.20	–15.46
Performance Hypotheken	4.03	4.21
Zinsen	**Prozentsatz**	**Prozentsatz**
Zins auf Sparguthaben	2.0	2.0
Technischer Zinssatz	4.0	4.0
Bewertungsgrundsätze	**Methode**	**Methode**
Bewertung Wertschriften	Verkehrswert	Verkehrswert
Bewertung Immobilien Direktanlagen	DCF	DCF

«Meine Pensionierung ist noch weit weg. Ich mache mir aber schon Gedanken, ob die Leistungen der Pensionskasse bis dahin noch erbracht werden können.»

Sibylle Wälchli, Beraterin/Coach GGZ@Work – Berufsintegration, Zug

Jahresrechnung 2010

Bilanz

	31.12.2010 CHF	31.12.2009 CHF
Aktiven		
Vermögensanlagen	**2 289 864 972.65**	**2 182 477 192.10**
Umlaufvermögen	**134 697 099.20**	**154 879 577.70**
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	89 214 103.15	101 013 872.00
Forderungen Beiträge Arbeitgeber	12 354 396.05	11 789 398.70
Forderungen an Dritte	19 026 283.80	26 400 896.05
Aktive Rechnungsabgrenzung	14 102 316.20	15 675 410.95
Anlagevermögen	**2 155 167 873.45**	**2 027 597 614.40**
Obligationen Schweiz	397 823 700.00	425 368 200.00
Obligationen Ausland CHF	215 565 995.00	223 347 870.00
Obligationen Ausland FW	142 986 492.85	156 062 876.25
Grundpfandforderungen an Mitglieder	1 549 500.00	2 099 500.00
Grundpfandforderungen an Anlagestiftungen	–	–
Immobilien Direktanlagen	321 520 882.45	313 167 738.85
Immobilien Beteiligungen	230 577 862.15	214 224 884.85
Aktien Schweiz	374 676 379.15	319 934 583.55
Aktien Ausland	470 359 889.35	373 270 563.65
EDV, Mobilien und Einrichtungen	107 172.50	121 397.25
Total Aktiven	**2 289 864 972.65**	**2 182 477 192.10**
Passiven		
Verbindlichkeiten	**15 721 203.15**	**20 747 635.40**
Arbeitgeberreserven	–	9 406.85
Freizügigkeitsleistungen und Renten	6 702 584.10	4 364 336.95
Finanzierung Besitzstandslösung	9 018 619.05	16 373 891.60
Passive Rechnungsabgrenzung	**–762 511.95**	**3 422 865.40**
Nicht-technische Rückstellungen	**96 776.45**	**82 363.15**
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	**2 312 861 845.55**	**2 185 679 311.55**
Vorsorgekapital aktive Versicherte	1 373 050 113.55	1 337 079 230.55
Vorsorgekapital Rentner	836 711 732.00	758 300 081.00
Technische Rückstellungen	103 100 000.00	90 300 000.00
Wertschwankungsreserve	**–**	**–**
Unterdeckung	**–38 052 340.55**	**–27 454 983.40**
Total Passiven	**2 289 864 972.65**	**2 182 477 192.10**

Jahresrechnung 2010

Betriebsrechnung

	31.12.2010 CHF	31.12.2009 CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	**131 258 494.25**	**125 575 166.90**
Beiträge Arbeitnehmer	48 431 640.15	46 645 052.45
Beiträge Arbeitgeber	75 541 781.35	72 727 492.10
Einlagen Arbeitnehmer	7 120 436.35	5 996 028.30
Einlagen Arbeitgeber	164 636.40	206 594.05
Eintrittsleistungen	**134 614 512.90**	**60 342 583.95**
Freizügigkeitseinlagen	129 627 126.75	57 315 659.20
Einlagen bei Scheidung	3 025 055.70	2 084 622.15
Rückzahlungen Wohneigentumsförderung	1 816 330.45	841 531.80
Rückzahlungen Ehescheidungen	146 000.00	100 770.80
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	**265 873 007.15**	**185 917 750.85**
Reglementarische Leistungen	**–78 051 462.00**	**–68 114 619.00**
Altersrenten	–54 264 578.30	–49 061 641.25
Hinterlassenenrenten	–9 155 172.35	–8 200 324.45
Invalidenrenten	–4 364 322.60	–4 301 581.45
Übrige reglementarische Leistungen	–82 849.30	–64 814.40
Kapitalleistungen bei Pensionierung	–9 856 871.75	–6 323 544.45
Kapitalleistungen bei Tod	–327 667.70	–162 713.00
Austrittsleistungen	**–118 644 379.05**	**–53 650 364.30**
Freizügigkeitsleistungen	–109 249 444.05	–43 530 493.40
Auszahlungen bei Scheidung	–3 201 228.45	–2 426 167.85
Vorbezüge Wohneigentumsförderung	–6 193 706.55	–7 693 703.05
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	**–196 695 841.05**	**–121 764 983.30**
Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien u. techn. Rückstellungen	**–127 382 534.00**	**–121 875 052.00**
Auflösung Vorsorgekapital aktive Versicherte	225 484 791.70	99 084 710.65
Auflösung Vorsorgekapital Rentner	68 194 590.25	61 791 074.55
Auflösung technische Rückstellungen	–	–
Bildung Vorsorgekapital aktive Versicherte	–234 412 822.60	–154 710 727.70
Bildung Vorsorgekapital Rentner	–117 440 853.50	–63 947 857.20
Bildung technische Rückstellungen	–13 000 000.00	–10 000 000.00
Verzinsung Vorsorgekapital aktive Versicherte	–27 042 852.10	–26 086 944.95
Verzinsung Vorsorgekapital Rentner	–29 165 387.75	–28 005 307.35

	31.12.2010 CHF	31.12.2009 CHF
Ertrag aus Versicherungsleistungen	**8 586 991.00**	**10 094 606.05**
Versicherungsaufwand	**–11 129 424.00**	**–15 963 798.00**
Versicherungsprämien	–10 667 641.00	–15 535 141.00
Beiträge an Sicherheitsfonds	–461 783.00	–428 657.00
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil	**–60 747 800.90**	**–63 591 476.40**
Nettoergebnis aus Vermögensanlagen	**51 334 925.45**	**203 236 602.95**
Ertrag aus Wertschriften und Guthaben	32 632 839.05	32 071 166.60
Ertrag aus Grundpfandforderungen	77 903.60	338 733.10
Ertrag aus Immobilien	17 818 827.45	18 373 913.15
Realisierte Kurs- und Devisenverluste auf Wertschriften	–1 869 920.35	–714 700.00
Realisierte Verkaufs- und Devisenverluste auf Immobilien	–	-33 350.00
Realisierte Kurs- und Devisengewinne auf Wertschriften	649 861.15	31 500.00
Realisierte Verkaufs- und Devisengewinne auf Immobilien	302 922.60	–
Bewertungsverluste auf Wertschriften	–67 426 612.55	–5 510 339.45
Bewertungsverluste auf Immobilien	–5 192 278.60	–14 148 129.20
Bewertungsgewinne auf Wertschriften	59 598 656.80	160 063 634.60
Bewertungsgewinne auf Immobilien	16 247 510.00	14 126 183.25
Aufwand der Vermögensverwaltung Wertschriften	–1 339 662.65	–1 176 033.70
Aufwand der Vermögensverwaltung Immobilien	–165 121.05	–185 975.40
Sonstiger Ertrag	**489 324.65**	**501 737.05**
Verwaltungskostenbeiträge Arbeitgeber	–	34.85
Übrige Erträge	489 324.65	501 702.20
Sonstiger Aufwand	**–59 161.15**	**–76 875.25**
Verzugszinsen	–8 161.15	–875.25
Abschreibungen auf EDV	–51 000.00	–76 000.00
Verwaltungsaufwand	**–1 614 645.20**	**–1 656 968.25**
Etrags-/Aufwandüberschuss vor Bildung-/ Auflösung Wertschwankungsreserve	**–10 597 357.15**	**138 413 020.10**
Bildung/Auflösung Wertschwankungsreserve	**–**	**–**
Ertrags-/Aufwandüberschuss	**–10 597 357.15**	**138 413 020.10**

«Ich wünsche mir, dass die Zuger Pensionskasse die anvertrauten Gelder professionell und risikobewusst anlegt.»

Susi Meier, Mitarbeitende Ökonomie
Seniorenzentrum Weiherpark, Steinhausen

Jahresrechnung 2010

Anhang zur Jahresrechnung

1 Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Die Zuger Pensionskasse ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit mit Sitz in Zug. Sie führt als registrierte Vorsorgeeinrichtung die obligatorische und überobligatorische berufliche Vorsorge nach dem Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) für das Staatspersonal sowie für das Personal angeschlossener Arbeitgeber durch. Die Zuger Pensionskasse ist im Handelsregister eingetragen.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Zuger Pensionskasse ist im Register für die berufliche Vorsorge unter der Ordnungsnummer ZG 0027 eingetragen. Sie ist dem Freizügigkeitsgesetz unterstellt und entrichtet Beiträge an den BVG-Sicherheitsfonds.

1.3 Angaben zu den Kantonalen Rechtsgrundlagen

Die Rechtsgrundlagen der Zuger Pensionskasse umfassen das Gesetz über die Zuger Pensionskasse vom 31. August 2006 (Pensionskassengesetz) sowie die Verordnung zum Gesetz über die Zuger Pensionskasse vom 20. November 2007 (Pensionskassenverordnung). Der Vorstand der Zuger Pensionskasse hat in Ergänzung dazu die nachfolgend aufgeführten Reglemente und Richtlinien erlassen: Ein Geschäfts- und Organisationsreglement, ein Reglement über die Durchführung einer Teilliquidation, ein Reglement für die Vermögensanlagetätigkeit sowie Richtlinien für Vermögensanlagen, Immobilienanlagen, Rechnungslegung und Bildung von Reserven und Rückstellungen.

1.4 Führungsorgane/Zeichnungsberechtigung

1.4.1 Vorstand

Der Vorstand ist das oberste Organ der Zuger Pensionskasse. Er ist paritätisch aus vier Vertretern der Arbeitgebenden und vier Vertretern der Arbeitnehmenden zusammengesetzt. Die Vertreterinnen und Vertreter der Arbeitgebenden werden vom Regierungsrat ernannt; dieser bestimmt auch das Präsidium. Die vier Vertreterinnen und Vertreter der Arbeitnehmenden werden vom Staatspersonalverband (1 Vertretung), vom Lehrerinnen- und Lehrerverein (1 Vertretung) und dem Personal der angeschlossenen Arbeitgeber (2 Vertreter) gewählt. Die Vorstandsmitglieder sind auf Seite 37 aufgeführt. Die Amtsperiode des Vorstands beträgt vier Jahre.

1.4.2. Geschäftsleitung

Die Geschäftsstelle besorgt die operativen Geschäfte nach Massgabe der gesetzlichen Bestimmungen und nach den Weisungen des Vorstands. Sie wird vom Geschäftsleiter geführt. Die zeichnungsberechtigten Mitglieder des Vorstands und der Geschäftsstelle zeichnen kollektiv zu zweien.

1.5 Experte, Kontrollstelle, Risikoanalyse und -beurteilung, Aufsichtsbehörde, Loyalitätsbestimmungen

1.5.1 Experte für berufliche Vorsorge

LCP Libera AG, Stockerstrasse 34, 8002 Zürich
Der Experte für die berufliche Vorsorge nimmt periodisch Prüfungen vor. Er bestätigt die Gesetzeskonformität der versicherungstechnischen Änderungen der gesetzlichen Grundlagen und erstellt periodisch Deckungskapitalberechnungen und versicherungstechnische Gutachten.

1.5.2 Kontrollstelle

Finanzkontrolle des Kantons Zug, Bahnhofstrasse 12, 6301 Zug
Die Kontrollstelle prüft die Jahresrechnung, die Alterskonten, die Rechtmässigkeit der Geschäftsführung und die Vermögensanlagen gemäss Gesetz und Verordnung. Sie erstattet ihren Bericht zuhanden des Vorstands der Pensionskasse. Die Finanzkontrolle des Kantons Zug wurde vom Gesetzgeber als Kontrollstelle bestimmt.

1.5.3. Risikoanalyse

PPCmetrics AG, Badenerstrasse 6, 8021 Zürich
In den Jahren 2008/2009 wurde die Zuger Pensionskasse im Rahmen einer Asset-Liability-Studie einer eingehenden Prüfung unterzogen. Ziel der Studie war es, die Risikofähigkeit und die zukünftige Entwicklung der Kasse unter unterschiedlichen zugrunde gelegten Szenarien zu ermitteln.

Risikobeurteilung

Die Risikobeurteilung erfolgt nach Einführung des internen Kontrollsystems systematisch und nachvollziehbar durch den Vorstand, die Geschäftsleitung und die Kontrollstelle.

1.5.4. Investmentbeurteilung

Complementa Investment-Controlling AG, Gaiserwaldstrasse 14, 9015 St. Gallen
Die Firma Complementa Investment-Controlling AG beurteilt jährlich im Rahmen eines Risiko Check-up die Risikofähigkeit der Zuger Pensionskasse. Sie untersucht das Rendite- und Risikopotenzial und berechnet die notwendigen Schwankungsreserven.

UBS Business Banking Investment Services, 8000 Zürich
Das Fachpersonal von UBS Business Banking Investment Services beurteilt periodisch das Wertschriftenportfolio der Zuger Pensionskasse.

1.5.5. Aufsichtsbehörde

Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht ZBSA, Bundesplatz 14, 6003 Luzern
Die Aufsichtsbehörde wacht darüber, dass alle gesetzlichen Vorschriften eingehalten werden, fordert jährliche Berichterstattung über die Geschäftstätigkeit und nimmt Einsicht in die Berichte der Kontrollstelle und des Experten für berufliche Vorsorge.

1.5.6. Umsetzung der Loyalitätsbestimmungen

Personen und Institutionen, die mit der Bewirtschaftung des Pensionskassenvermögens betraut sind, haben erhöhte Anforderungen an die Loyalität zu erfüllen. Sie haben dem Vorstand jährlich eine schriftliche Erklärung darüber abzugeben, ob sie persönliche Vermögensvorteile im Rahmen ihrer Tätigkeit für die Zuger Pensionskasse entgegengenommen haben. Die Zuger Pensionskasse ist als Mitglied des Schweizerischen Pensionskassenverbands ASIP deren Charta unterstellt.

1.6 Angeschlossene Betriebe

Im Jahr 2010 waren bei der Zuger Pensionskasse 105 Arbeitgeber (Vorjahr 99) angeschlossen. Folgende Betriebe haben sich im Berichtsjahr neu der Zuger Pensionskasse angeschlossen:

– Busbetrieb Seetal-Freiamt, Hochdorf
– Einwohnergemeinde Oberägeri, Lehrpersonal der gemeindlichen Schulen
– Verein Tüftellabor Einstein, Zug
– Verein Zuger Chinderhüser, Zug
– Wohnbaugenossenschaft Heimat, Zug
– Zugerland Verkehrsbetriebe AG, Zug

Im Berichtsjahr hatte die Zuger Pensionskasse keine Austritte von angeschlossenen Betrieben zu verzeichnen.

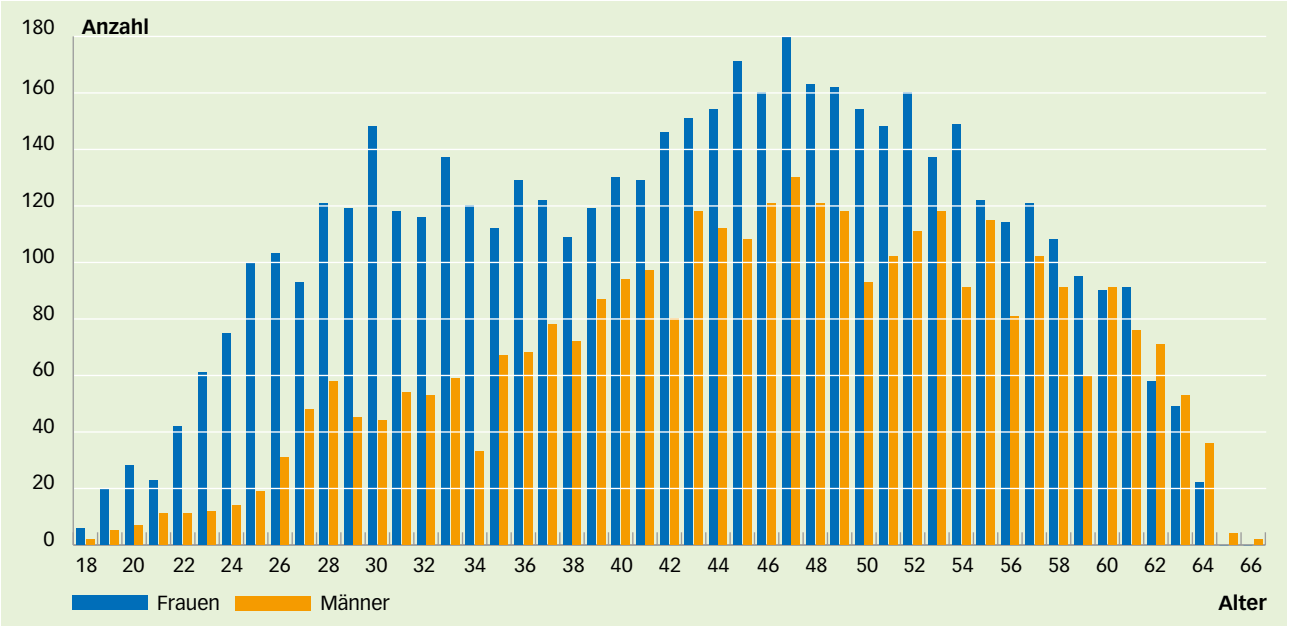
Eine Liste mit allen per 31. Dezember 2010 angeschlossenen Arbeitgebern finden Sie auf Seite 39 dieses Berichts.

2 Aktive Versicherte sowie Rentnerinnen und Rentner

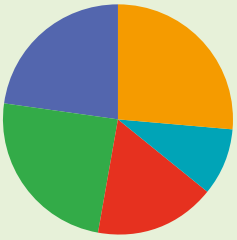
2.1 Aktive Versicherte[1]

	Bestand 31.12.2010	Bestand 31.12.2009
Frauen	5185	5124
Männer	3274	3006
Total	**8459**	**8130**

Altersstruktur der aktiven Versicherten[1]



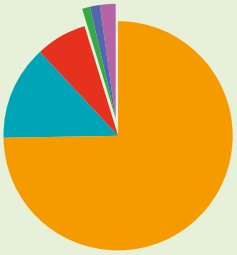
Versichertenbestand[1] nach Gruppen



	Männer	Frauen	Total	%
Allgemeine Verwaltung Kanton und kantonale Anstalten	1295	951	2246	26.6
Gemeindeverwaltungen	387	403	790	9.3
Lehrkräfte Volksschulen	436	1013	1449	17.1
Spitäler und Heime	406	1649	2055	24.3
Angeschlossene Institutionen	750	1169	1919	22.7
Total Versicherte	**3274**	**5185**	**8459**	**100.0**

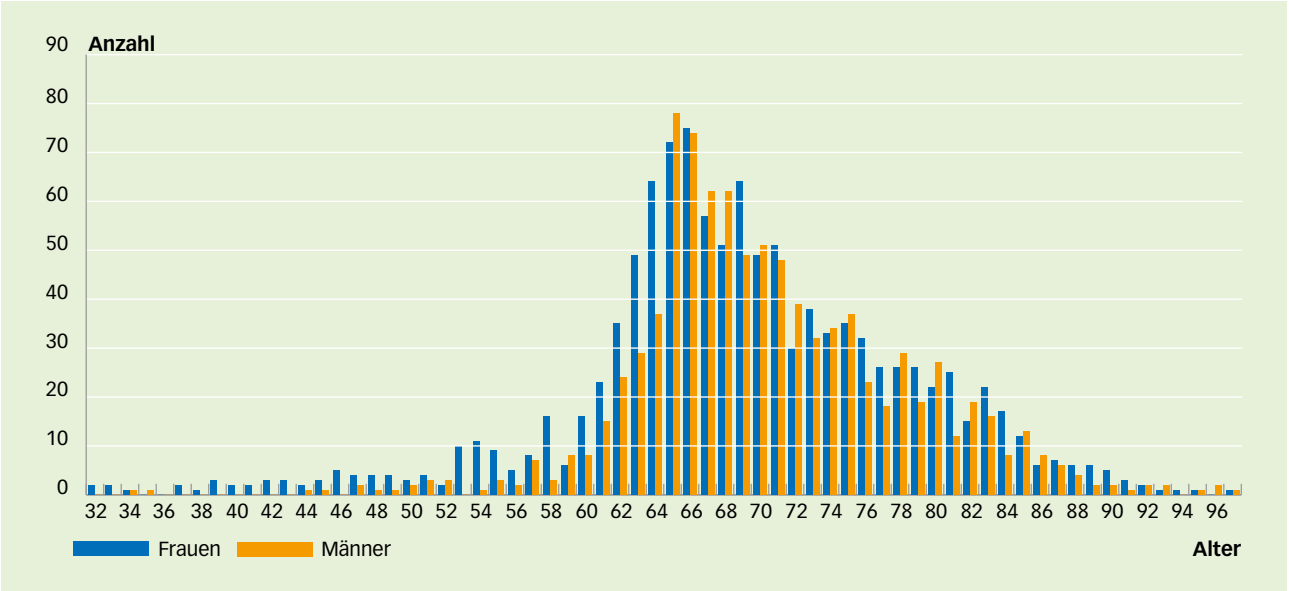
[1] Versicherte mit mehreren Teilpensen sind unter mehreren Arbeitgebenden aufgeführt und mehrfach gezählt.

2.2 Rentnerinnen und Rentner

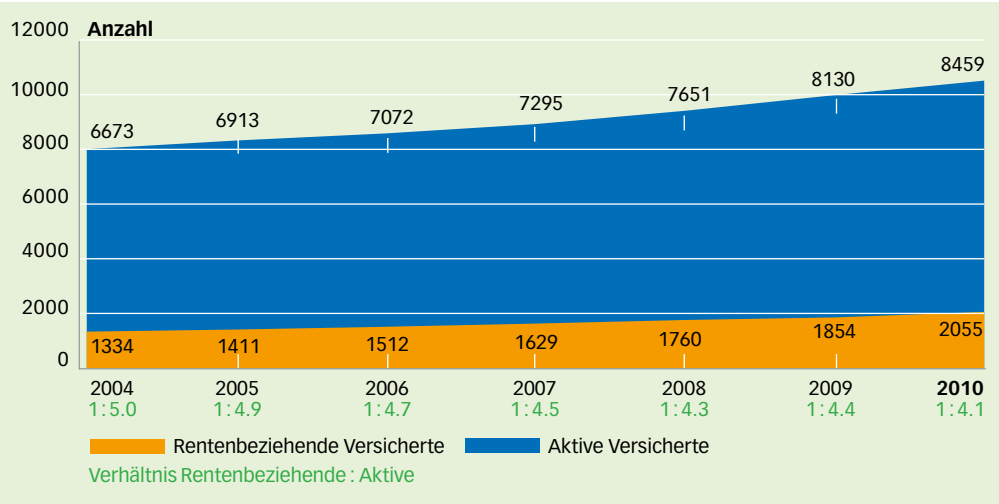


	Bestand 31.12.2010	Bestand 31.12.2009
Altersrenten	1636	1442
Ehegattenrenten	287	252
Invalidenrenten	162	158
Erwachsenenrenten	**2085**	**1854**
Alterskinderrenten	24	22
Waisenrenten	31	30
Invaliden-Kinderrenten	43	36
Kinderrenten	**98**	**88**

Altersstruktur der rentenbeziehenden Versicherten



2.3 Demografisches Verhältnis



3 Art der Umsetzung des Zwecks

3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans

Das Pensionskassengesetz und die dazugehörende Verordnung regeln die berufliche Vorsorge zur Absicherung der wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod. Die Leistungen sind darin umschrieben. Arbeitnehmende und Arbeitgebende finanzieren gemeinsam den umhüllenden Vorsorgeplan.

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Pensionskasse ist nach dem Beitragsprimat (Sparen/Risikolösung) aufgebaut und finanziert. Die Altersleistungen richten sich nach dem individuell vorhandenen Sparguthaben. Die Risikoleistungen, die seit 2006 rückversichert sind, richten sich bei den aktiven Versicherten nach dem versicherten Lohn, bei den Rentenbeziehenden nach der ausbezahlten Altersrente. Die Beiträge berechnen sich in Prozenten des versicherten Lohns. Dieser entspricht dem AHV-Jahreslohn, vermindert um den Koordinationsabzug.

3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Der Koordinationsabzug betrug im Berichtsjahr 25 Prozent des massgebenden Jahreslohnes, maximal 23 940 Franken.

Das Vorsorgekapital der aktiven Versicherten wurde im Berichtsjahr mit 2.0 Prozent verzinst; der technische Zins für die Berechnung des Deckungskapitals der Renten betrug 4.0 Prozent.

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Jahresrechnung entspricht in Darstellung und Bewertung der von der Fachkommission für Empfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erlassenen Richtlinie Nr. 26 vom 1. Januar 2004. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true & fair view).

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze entsprechen den Vorschriften von Art. 47, 48 und 48a BVV2. Verbucht sind aktuelle bzw. tatsächliche Werte per Bilanzstichtag:

- Währungsumrechnung: Kurse per Bilanzstichtag
- Flüssige Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten: Nominalwert
- Wertschriften inklusive Anlagefonds und Anlagestiftungen, Obligationen: Kurswert
- Immobilien im Direktbesitz: Marktwert (DCF-Methode), Schatzung Wüest & Partner, Zürich
- Abgrenzungen und nicht-technische Rückstellungen: Bestmögliche Berechnung und Schätzung der Geschäftsleitung
- Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen: Berechnung durch Experten für die berufliche Vorsorge
- Sollwert der Wertschwankungsreserve: Berechnung nach finanzökonomischem Ansatz

5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherung

Die Zuger Pensionskasse hat im Jahr 2010 die Risiken aus Alter selbst getragen. Die Risiken aus Tod und Invalidität wurden bei der PKRück, Zürich/Vaduz, rückversichert.

5.2 Entwicklung und Verzinsung der einzelnen Vorsorgekapitalien

Die vom Vorsorgeexperten berechneten Vorsorgekapitalien können aufgrund der nachfolgenden Auszüge aus der Betriebsrechnung und der Versicherungsanwendung PEKA nachvollzogen werden.

5.2.1 Vorsorgekapital der aktiven Versicherten

Einnahmen in CHF	**2010**	**2009**
Spargutschriften	96 723 120.35	92 975 542.60
Zusatzbeitrag z. Finanzierung Einmaleinlage 1.1.2008	7 355 272.55	7 330 471.40
Freiwillige Einlagen	7 120 436.35	5 996 028.30
Freizügigkeitsleistungen	129 627 126.75	57 315 659.20
Einlagen Arbeitgeber	73 425.00	53 221.45
Einzahlungen bei Scheidung	3 025 055.70	2 084 622.15
Rückzahlungen Wohneigentumsförderung	1 816 330.45	841 531.80
Rückzahlungen Scheidungen	146 000.00	100 770.80
Abgeltungen/Rückvergütungen Arbeitgeber	91 211.40	153 372.60
Verzinsung Vorsorgekapital 2.0 %	27 042 852.10	26 086 944.95
Total Einnahmen	**273 020 830.65**	**192 938 165.25**
Ausgaben in CHF		
Freizügigkeitsleistungen	102 583 349.75	39 166 515.50
Abgrenzung pendente Austritte	6 666 094.30	4 363 977.90
Auszahlung bei Scheidung	3 201 228.45	2 426 167.85
Vorbezüge Wohneigentumsförderung	6 193 706.55	7 693 703.05
Übertrag Vorsorgekapital Neurentner	68 061 951.00	49 347 338.45
Übertrag Vorsorgekapital für Risikofälle	4 655 039.80	4 431 012.90
Vorsorgekapital ex ZVB	34 123 421.85	–
Total Ausgaben	**225 484 791.70**	**107 428 715.65**
Einnahmenüberschuss	**47 536 038.95**	**85 509 449.60**

5.2.2 Entwicklung des Vorsorgekapitals der aktiven Versicherten

	2010	2009
Stand 1. Januar in CHF	1 337 079 230.55	1 255 366 268.55
Einnahmenüberschuss	47 536 038.95	85 509 449.60
Barwert zukünftige Zusatzbeiträge	–11 565 155.95	–3 796 487.60
Stand 31. Dezember	1 373 050 113.55	1 337 079 230.55
Veränderung in %	2.69	6.51

5.2.3 Vorsorgekapital für Renten

Einnahmen in CHF	**2010**	**2009**
Verzinsung Vorsorgekapital Rentner 4.0 %	29 165 387.75	28 005 307.35
Übertrag Vorsorgekapital Neurentner	68 061 951.00	49 347 338.45
Übertrag Vorsorgekapital für Risikofälle	4 655 039.80	4 431 012.90
Aufwand Pensionierungsverluste Neurentner	5 989 451.70	4 342 565.80
Technische Abgrenzung Risiko/Langlebigkeit	4 610 989.15	5 826 940.05
Vorsorgekapital ex ZVB	34 123 421.85	
Total Einnahmen	**146 606 241.25**	**91 953 164.55**
Ausgaben in CHF		
Rentenleistungen	67 866 922.55	61 628 361.55
Todesfallkapitalauszahlungen nach Pensionierung	327 667.70	162 713.00
Total Ausgaben	**68 194 590.25**	**61 791 074.55**
Einnahmenüberschuss	**78 411 651.00**	**30 162 090.00**

5.2.4 Entwicklung des Vorsorgekapitals für Renten

Entwicklung des Vorsorgekapitals für Renten	**2010**	**2009**
Stand 1. Januar in CHF	758 300 081.00	728 137 991.00
Einnahmenüberschuss	78 411 651.00	30 162 090.00
Stand 31. Dezember	836 711 732.00	758 300 081.00
Veränderung in %	10.34	4.14

5.3 Summe der Altersguthaben nach BVG

	2010	2009
Stand 1. Januar in CHF	496 420 169.20	445 400 063.60
Stand 31. Dezember	534 890 879.80	496 420 169.20
Veränderung in CHF	38 470 710.60	51 020 105.60
Veränderung in %	7.75	11.45

5.4 Ergebnis der Berechnung der Vorsorgerückstellungen und der versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Höhe der Deckungskapitalien der Renten, der Vorsorgerückstellungen der aktiven Versicherten sowie der erforderlichen technischen Rückstellungen werden vom Pensionskassenexperten jährlich auf den Bilanzstichtag neu berechnet. Das bilanzierte Vorsorgekapital sowie die technischen Rückstellungen entsprechen den vom Experten ermittelten Werten. Alle drei Jahre – im Fall einer Unterdeckung jährlich – erstellt der Experte eine ausführliche versicherungstechnische Bilanz.

Für die zunehmende Lebenserwartung der Rentenbeziehenden und der aktiven Versicherten wurden die vom Experten ermittelten Rückstellungen im Umfang von 90 Millionen Franken (46 Millionen Franken für die Rentenbeziehenden und 44 Millionen Franken für die aktiven Versicherten) vollumfänglich gebildet. Die Rückstellung für die zukünftige Anpassung des technischen Zinssatzes wurde unverändert beibehalten. Zur Abdeckung von ausserordentlichen Versicherungsrisiken wird bei der PKRück, Lebensversicherungsgesellschaft für Pensionskassen, Zürich/Vaduz, eine Kundenreserve von 6.4 Millionen Franken geführt. Insgesamt erhöhten sich die Rückstellungen und Reserven gegenüber dem Vorjahr um 12.8 Millionen Franken.

Technische Rückstellungen per 31. Dezember	**2010** CHF	**2009** CHF
Rückstellung für Langlebigkeit Rentenbeziehende	46 000 000.00	38 000 000.00
Rückstellung für Langlebigkeit Aktive	44 000 000.00	39 000 000.00
Rückstellung für Versicherungsrisiken	–	–
Teuerungszulage auf Risiko-Leistungen	–	–
Rückstellung Technischer Zinssatz	6 700 000.00	6 700 000.00
Rückstellung PK Rück	6 400 000.00	6 600 000.00
Total Rückstellungen	**103 100 000.00**	**90 300 000.00**

5.5 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Die versicherungstechnischen Berechnungen per 31. Dezember 2010 basieren auf folgenden Grundlagen:

– Technische Grundlagen: EVK 2000 mit einem Zinsfuss von 4 Prozent
– Verstärkung durch Bildung von Rückstellungen für die Zunahme der Lebenserwartung seit der Veröffentlichung der technischen Grundlagen EVK 2000.

In der Berichtsperiode wurden keine Änderungen an den technischen Grundlagen vorgenommen.

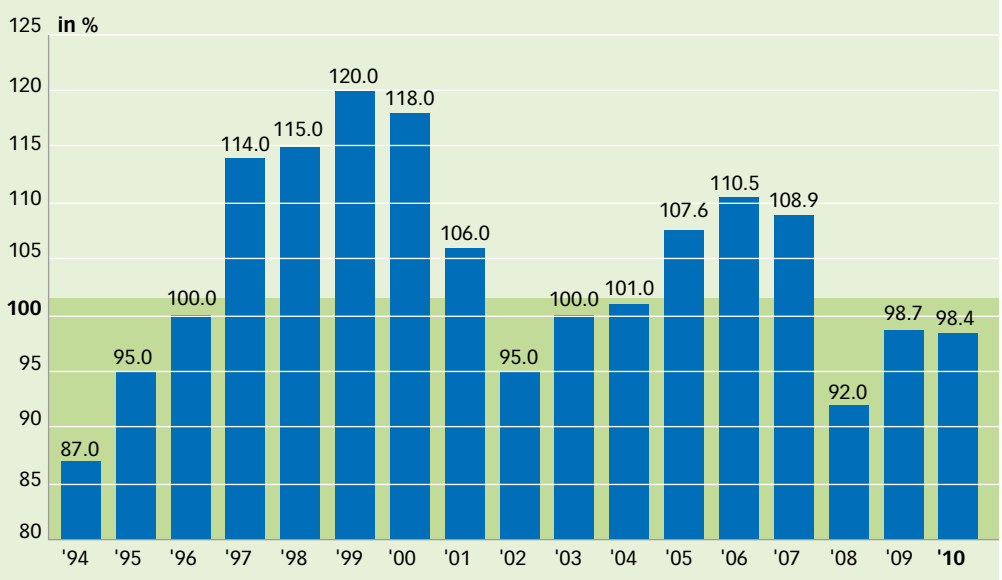
5.6 Deckungsgradberechnung gemäss Anhang zu Art 44 Abs. 1 BVV2

Der Deckungsgrad einer Vorsorgeeinrichtung errechnet sich aus dem Verhältnis zwischen dem verfügbaren Vermögen, also den Aktiven abzüglich Fremdkapital, und den versicherungstechnischen Verpflichtungen der Kasse. Die Zuger Pensionskasse befindet sich, wie die nachstehende Darstellung zeigt, weiterhin in einer Unterdeckung.

	2010 CHF	**2009** CHF
Total der Aktiven	2 289 864 972.65	2 182 477 192.10
./. Verbindlichkeiten / Rechnungsabgrenzung	–15 055 467.65	–24 252 863.95
Verfügbares Vermögen	**2 274 809 505.00**	**2 158 224 328.15**
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	1 373 050 113.55	1 337 079 230.55
Vorsorgekapital Rentnerinnen und Rentner	836 711 732.00	758 300 081.00
Technische Rückstellungen	103 100 000.00	90 300 000.00
Total der Verpflichtungen	**2 312 861 845.55**	**2 185 679 311.55**
Unterdeckung	**38 052 340.55**	**27 454 983.40**
Deckungsgrad in %	**98.4**	**98.7**

Laut Pensionskassengesetz (§ 18 Abs. 2) garantieren der Kanton, die Gemeinden und die angeschlossenen Organisationen die versicherten Leistungen gemäss Standardvorsorgeplan je gegenüber ihren eigenen Versicherten.

Entwicklung des Deckungsgrades seit 1994



6. Erläuterungen zur Vermögensverwaltung und deren Ergebnissen

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Der Vorstand trägt im Rahmen seiner Führungsaufgabe die oberste Verantwortung für die Anlage des Pensionskassenvermögens. Die Vermögensanlage erfolgt unter Beachtung der Vorschriften von Art. 49 ff BVV2.

Die mittel- und langfristigen Anlageziele (Richtlinien, Grundsätze, Anlagestrategie, Begrenzung der Vermögensanlagen etc.), die Bewertung des Vermögens und das Messen des Anlageerfolges (Benchmark) werden vom Vorstand festgelegt. Für die taktische Umsetzung der Anlagestrategie hat der Vorstand eine Anlagekommission eingesetzt. Für die einzelnen Anlageentscheide, die Titelauswahl und das Portfolio-Management ist die Geschäftsstelle zuständig. Die Anlagekommission und das Portfolio-Management erstatten dem Vorstand laufend umfassend Bericht. Das Wertschriftenportefeuille wird periodisch einer externen Analyse unterzogen.

Anlagestrategie

Der Vorstand hat im Jahr 2010 auf Empfehlung der Anlagekommission die Anlagestrategie unter Berücksichtigung der Ergebnisse der ALM-Studie angepasst und sowohl die Gewichtung der Anlageklassen wie auch die Bandbreiten den neuen Erkenntnissen angepasst. Dabei erfolgte die Beurteilung der Sicherheit der Vermögensanlagen nicht nur unter Einbezug der finanziellen Lage, sondern auch unter Berücksichtigung von Struktur und Entwicklung des Versichertenbestandes, wie dies nach Art. 50 BVV2 erforderlich ist. Pensionskassen sind langfristige Investoren. Deshalb ist auch die Anlagestrategie auf die langfristigen Bedürfnisse auszurichten. Die Zuger Pensionskasse misst unter diesem Aspekt Sachwertanlagen wie Aktien und Immobilien ein grosses Gewicht zu. Immobilien-Anlagen bleiben weiterhin eine bedeutende Anlagekategorie. Die Investition in alternative Anlagen wie Hedge Funds, Private Equities oder direkt in Rohstoffe, sowie das Ausleihen von Wertschriften (Securities Lending) sind weiterhin nicht vorgesehen.

6.1.1 Verwaltungsmandate Wertschriften

Die Zuger Pensionskasse vergibt keine direkten Vermögensverwaltungsmandate. Sie ist jedoch an Kollektivanlagen beteiligt, die extern verwaltet werden.

6.1.2 Verwaltungsmandate Immobilien

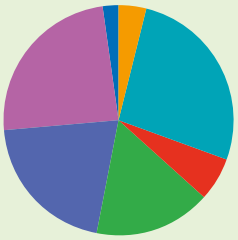
Verwaltungsmandate 2010	Verkehrswert CHF	Anteil %
Alfred Müller AG, Baar	60 237 000	20
Hammer Retex AG, Cham	64 623 000	22
Jego AG, Hünenberg	28 390 000	10
Löwen Bau- und Betriebs AG, Luzern	17 690 000	6
Mozzatti Schlumpf Architekten AG, Baar	29 620 000	10
Regimo Zug AG, Zug	6 069 000	2
STS Immobilien AG, Rotkreuz	28 990 000	10
Trewim AG, Romanshorn	21 699 000	7
TRIAS Immobilien und Verwaltungs-AG, Baden	8 977 000	3
Truvag Treuhand AG, Luzern	11 220 000	4
Uto Nova AG, Zürich	18 020 000	6
Total	**295 535 000**	**100**

6.2 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve gemäss GAAP FER 26.

Die Wertschwankungsreserve dient dazu, die Auswirkungen von kurzfristigen Wertschwankungen im Anlagebereich auszugleichen. Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve wird nach einem finanz-ökonomischen Ansatz festgelegt. Sie ist abhängig von der Anlagestrategie, vom Mittelbedarf, vom angestrebten Sicherheitsniveau (99 Prozent) und vom Betrachtungshorizont (2 Jahre). Die Zielgrösse unserer Wertschwankungsreserve wird von der Complementa Investment-Controlling AG, St. Gallen, ermittelt. Diese empfiehlt für die Zuger Pensionskasse eine Wertschwankungsreserve von 19 Prozent des technisch notwendigen Kapitals.

Zielgrösse der empfohlenen Wertschwankungsreserve	CHF	439 450 000.00
Wertschwankungsreserve per 31.12.2010	CHF	0.00
Fehlende Wertschwankungsreserven		19.0 %

6.3 Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorien



Anlagekategorie	Aktuell per 31.12.2010	Anteil	Strategie	Taktische Bandbreite
	Mio. CHF	%	%	%
Flüssige Mittel, Geldmarkt	89.20	3.9	2	1–10
Obligationen CHF	613.40	26.8	30	20–40
Obligationen in Fremdwährungen	143.00	6.2	7	4–10
Aktien Schweiz	374.70	16.4	16	12–20
Aktien Ausland	470.40	20.5	20	15–25
Immobilien und Hypotheken	553.60	24.2	25	20–30
Forderungen, Darlehen	45.60	2.0		
Total	**2289.90**	**100.0**	**100.0**	

Die Anlagevorschriften nach Art. 53 ff. BVV2 sind eingehalten. Die Bandbreiten ermöglichen es den Anlageverantwortlichen, sich entsprechend der aktuellen Marktsituation taktisch zu positionieren.

6.4 Derivative Finanzinstrumente

Per Bilanzstichtag waren keine Derivate im Einsatz. Im Berichtsjahr wurden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

6.5 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlagen

6.5.1 Ergebnisse aus Vermögensanlagen

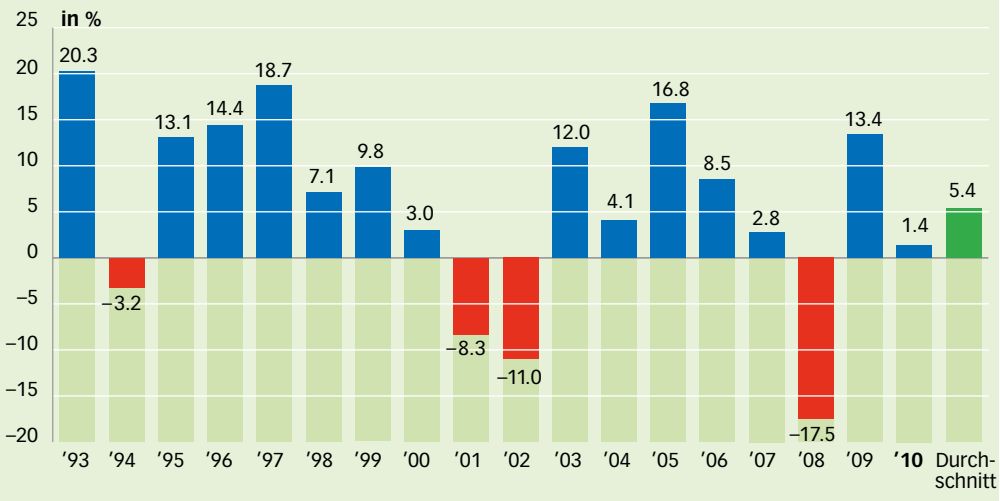
Die Ergebnisse der Vermögensanlagen sind in der Betriebsrechnung ausgewiesen.

6.5.2 Performance der Vermögensanlagen

Die Gesamtperformance über sämtliche Vermögensanlagen beträgt im Berichtsjahr 2.38 Prozent. Sie setzt sich wie folgt zusammen:

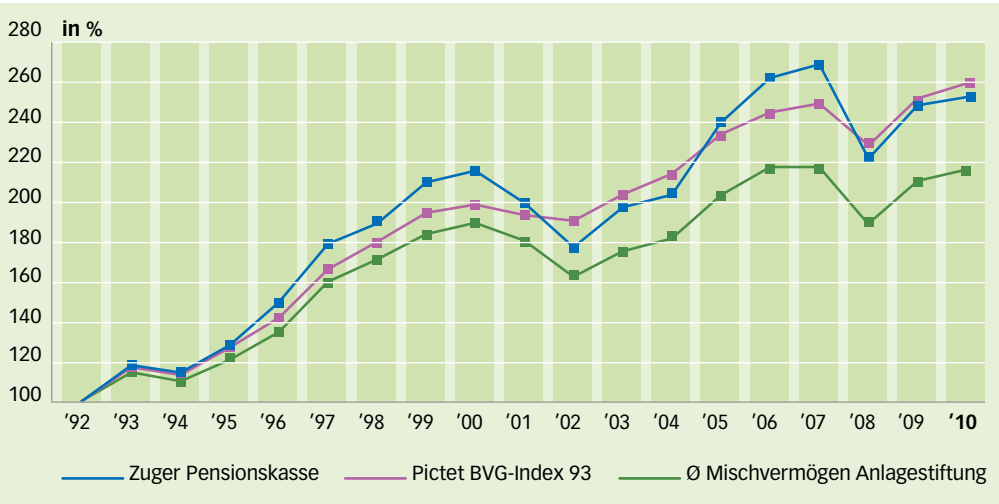
Gesamtperformance	2.38 %	(Vorjahr 10.66 %)
Performance Wertschriften	1.38 %	(Vorjahr 13.39 %)
Performance Immobilien Direktanlagen Schweiz (ohne Bauland, begonnene Projekte und Sanierungen)	5.76 %	(Vorjahr 4.41 %)
Performance Immobilien Anteilscheine/Aktien CH	10.72 %	(Vorjahr 13.63 %)
Performance Immobilien Anteilscheine Ausland	– 4.20 %	(Vorjahr –15.46 %)
Performance Hypotheken	4.03 %	(Vorjahr 4.21 %)

Jährliche Performance der Wertschriftenanlagen



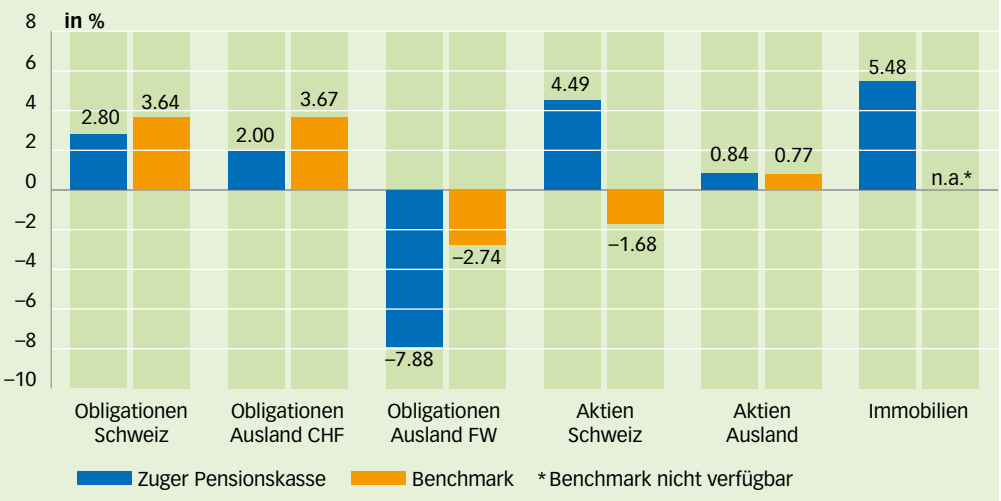
Über die vergangenen 18 Jahre wurde bei den Wertschriftenanlagen eine durchschnittliche Performance von 5.4 Prozent erzielt.

Kumulierter Performancevergleich



Der kumulierte Performancevergleich zeigt den Anlageerfolg der vergangenen 19 Jahre auf. Wegen des durchschnittlich höheren Aktienanteils blieb die Zuger Pensionskasse im Berichtsjahr gegenüber dem Referenzindex Pictet BVG-Index 93 mit einem Aktienanteil von statischen 25 Prozent leicht zurück. Die Mischvermögen der sechs grossen Anlagestiftungen (mit einer mit der Zuger Pensionskasse vergleichbaren Aktiengewichtung) entwickelten sich parallel.

Performancevergleich nach Anlagekategorien



Im Berichtsjahr konnten wir in den Anlagekategorien Obligationen Schweiz und Obligationen Ausland CHF die Benchmark nicht erreichen, was auf die verkürzte Laufzeit (Duration) von rund 3.1 Jahren gegenüber der Benchmark von 5.5 Jahren zurückzuführen ist. Im Bereich Obligationen Ausland FW (Fremdwährung) wirkte sich die deutliche Übergewichtung der Anlagen in € durch den Währungsverlust negativ aus. Sowohl bei den Aktien Schweiz als auch bei den Aktien Ausland liegen wir erneut über der entsprechenden Benchmark. Das ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass die Zuger Pensionskasse weiterhin monatlich einen Einnahmenüberschuss erzielt, der neu investiert werden kann und im Weiteren der Aktienanteil durchschnittlich höher liegt als im Vergleichsindex. Die Anlagen in den Emerging Markets zeigten im Vergleich zum Vorjahr weniger stark nach oben.

Die indirekten Anlagen im Immobilienbereich Ausland sind weiterhin mit einer negativen Performance belastet (–4.20 Prozent). Dennoch erzielten die Immobilien insgesamt eine ansprechende Performance von 5.48 Prozent (Vorjahr 3.51 Prozent).

Benchmark:
– Obligationen/Aktien Ausland: Pictet BVG-Index 93
– Aktien Schweiz: SMI

6.6 Anlagen beim Arbeitgeber

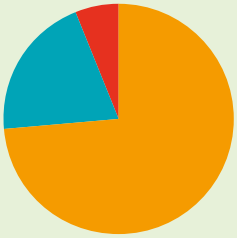
Es bestehen keine Anlagen bei den angeschlossenen Arbeitgebern. Die Zuger Pensionskasse hält im Wertschriftenvermögen Aktien der Zuger Kantonalbank im Wert von 3.0 Millionen Franken.

6.7 Offenlegung von Beteiligungen an Aktiengesellschaften

Die Zuger Pensionskasse hält bei der Immobilien-Aktiengesellschaft Mobimo Holding AG eine Beteiligung von 3.41 Prozent und bei der Sustainable Performance Group eine von 4.04 Prozent. Die Sustainable Performance Group ist eine Anlagegesellschaft, welche in nachhaltige Firmen investiert und an der Börse kotiert ist.

7 Erläuterungen weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

7.1 Immobilien Direktanlagen



Immobilien	Baujahr	Wohnungen	Mietflächen	Anteil
		Anzahl	m²	%
Alleineigentum Wohnnutzung		**604**		**73.8**
Alpnach, Untere Gründlistrasse 16/18/20	2008	26		
Arth, Baumgarten 4–10	2006	33		
Baar, Parkstrasse 45/47/49/51	2006	26		
Hünenberg See, Zythusmatt 3–13	1997	53		
Romanshorn, Hueber Rebgarten 11–19	1989	70		
Romanshorn, Bachweg 3/3a/3b	1994	36		
Root, Kalenbühl 3a/3b/5a/5b	2008	32		
Rotkreuz, Weidstrasse 9/11	1981	34		
Stein Wasserwerkstrasse 26/36	1985	36		
Steinhausen, Goldermatten 40/42	1972	24		
Steinhausen, Eichholzstrasse 9/11	1980	26		
Steinhausen, Eichholzstrasse 22	1991	22		
Steinhausen, Eichholzweg 2–20	1992	60		
Zug-Oberwil, Angelgasse 5/7	1964	28		
Zug, St. Johannesstrasse 19/21	1967	20		
Zug, Riedmatt 12	1970	12		
Zug, Hertizentrum 3–5	1983	48		
Zug, Baarerstrasse 94	1977	6		
Zug, An der Lorze 7	2004	12		
Alleineigentum Mischnutzung		**43**	**4 615**	**20.2**
Winterthur, Marktgasse 1	1917	3	1 821	
Zug, Baarerstrasse 19–23	1985	33	1 940	
Zürich, Wyssgasse 5	1992	7	854	
Miteigentum 1/3			**6 030**	**6.0**
Luzern, Haldenstrasse 23/23a	1999		6 030	
Total		**647**	**10 645**	**100.0**

7.2 Immobilien indirekte Anlagen

Beteiligung	Anteil in CHF	Anteil in %
Immobilien-Anlagestiftungen / Fonds	110 374 000	46.9
Immobilien Aktiengesellschaften	50 635 000	19.9
Immobilien Ausland	69 570 000	33.2
Total	**230 579 000**	**100.0**

7.3 Verwaltungsaufwand

	2010 CHF	2009 CHF
Personalaufwand	1 204 995.85	1 165 808.65
Büromiete	99 973.70	88 528.65
Übrige Bürokosten	93 772.85	106 488.05
EDV-Kosten	157 177.15	152 288.70
Übrige Verwaltungskosten	48 636.65	142 070.65
Total Verwaltungsaufwand	**1 604 556.20**	**1 655 184.70**
Abschreibung auf EDV/Einrichtungen/Maschinen	51 000.00	76 000.00
Total Aufwand	**1 655 556.20**	**1 731 184.70**
Anteil Vermögensverwaltung Wertschriften	–344 686.80	–361 401.40
Anteil Vermögensverwaltung Immobilien	–134 548.85	–138 552.10
Kosten Versichertenverwaltung	**1 176 320.55**	**1 231 231.20**
Anzahl Versicherte und Rentner	10 514	9 984
Verwaltungskosten pro versicherte Person (exkl. Vermögensverwaltung)	**111.90**	**123.30**

8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Es bestehen keine Auflagen der Aufsichtsbehörde. Die Aufsichtsbehörde hat am 14. April 2011 von der Jahresrechnung 2009 Kenntnis genommen.

9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

Keine Bemerkungen.

10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Verzinsung der Sparguthaben 2011

Die Sparguthaben der aktiven Versicherten werden im Jahr 2011 mit 2.0 Prozent verzinst. Der Zinssatz entspricht damit dem BVG-Mindestzinssatz. Der Vorstand wird Ende 2011 in Kenntnis des voraussichtlichen Anlageerfolgs definitiv über die Verzinsung der Sparguthaben im Jahr 2011 entscheiden.

Neuwahlen in den Vorstand

Mit Beginn der neuen Amtsperiode am 1. Januar 2011 wurden als Arbeitnehmervertreter neu in den Vorstand gewählt:
– Christoph Schwerzmann, Abteilungsleiter, Staatspersonalverband
– Thomas Pfiffner, Primarlehrer, Amtsantritt Mitte 2011, Lehrerinnen- und Lehrerverein

Mit Amtsantritt am 1. Juni 2011 wurde als Arbeitgebervertreter neu in den Vorstand gewählt:
– Martin Bucherer, lic. iur. HSG, Generalsekretär Finanzdirektion

Wechsel im Präsidium

Für den am 31. Mai 2011 zurücktretenden Roman Balli hat der Regierungsrat Finanzdirektor Peter Hegglin (bisher Vizepräsident) mit Amtsantritt am 1. Juni 2011 zum Präsidenten des Vorstands gewählt.

«Ich bin zuversichtlich, mit der Zuger Pensionskasse bestens abgesichert zu sein. Mir ist es wichtig, fürs Alter gut vorgesorgt zu haben.»

Stephan Külling, Koch
zuwebe, Baar-Inwil

Jahresrechnung 2010

Bericht der Kontrollstelle

Kanton Zug

Finanzkontrolle

Bericht der Kontrollstelle an den Vorstand der Zuger Pensionskasse über die Prüfung der Jahresrechnung 2010

Als Kontrollstelle gemäss § 26 Abs. 2 des Pensionskassengesetzes des Kantons Zug haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Zuger Pensionskasse für das am 31.12.2010 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, dem Gesetz über die Zuger Pensionskasse sowie den Reglementen.

Die Jahresrechnung weist eine Unterdeckung von CHF 38'052'340.53 und einen Deckungsgrad von 98.4 % aus. Dies ist im Anhang der Jahresrechnung dargestellt.

Aufgrund von Art. 35a Abs. 2 BVV 2 weisen wir darauf hin, dass der Kanton Zug und die angeschlossenen Organisationen die versicherten Leistungen gemäss Standardvorsorgeplan je gegenüber ihren eigenen Versicherten garantieren (vgl. § 18 Abs. 2 Pensionskassengesetz des Kantons Zug).

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Walter Hunziker
zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

André Koch
zugelassener Revisor

Zug, 11. April 2011

Postfach 156, 6301 Zug
T 041 728 36 06

«Später einmal wird meine Altersrente den grössten Teil meines Einkommens darstellen. Deshalb ist es mir wichtig, dass die Zuger Pensionskasse kostengünstig und sicher arbeitet.»

Mirella Ferrara, Mitarbeitende Pflegedienst
Seniorenzentrum Weiherpark, Steinhausen

Übrige Angaben

Organe

Vorstand

Amtsperiode 2007 bis 2010

Arbeitgebervertretung	**gewählt vom:**
Roman Balli, Jurist und Betriebsökonom, Präsident	Regierungsrat
Peter Hegglin, Finanzdirektor, Vizepräsident	Regierungsrat
Regula Hürlimann, Gemeindepräsidentin, Mitglied	Regierungsrat
Marianne Lüthi, dipl. Treuhandexpertin, Mitglied	Regierungsrat
Arbeitnehmervertretung	
Jeannette Baumann, Kantonsschullehrerin, Mitglied bis 31.12.2010	Staatspersonalverband
Josef Kaufmann, Personalfachmann, Mitglied	Spital- und Pflegepersonal der angeschlossenen Arbeitgeber
Markus Kehrli, Sekundarlehrer, Mitglied	Lehrerinnen- und Lehrerverein
Markus Steiner, Finanzverwalter, Mitglied	Personalverband der Zuger Gemeinden

Geschäftsstelle

Rudolf B. Zeller, Geschäftsleiter
Ruedi Fenk, Portfoliomanager
Oswald Zemp, Leiter Vorsorge
Daniel Zülle, Leiter Immobilien und Rechnungswesen
Helen Fässler, Sachbearbeiterin Vorsorge
Karin Iten, Sachbearbeiterin Vorsorge/Rechnungswesen
Regina Zumbühl, Sachbearbeiterin Vorsorge
Nina Engel, Lernende

Kommissionen

Personalkommission
Roman Balli, Präsident
Peter Hegglin, Mitglied
Marianne Lüthi, Mitglied
Markus Steiner, Mitglied

Anlagekommission
Peter Hegglin, Präsident
Ruedi Fenk, Mitglied
Markus Steiner, Mitglied
Rudolf B. Zeller, Mitglied
Dr. Pirmin Hotz Vermögensverwaltungen AG, Baar, Berater

Baukommission
Roman Balli, Präsident
Regula Hürlimann, Mitglied
Josef Kaufmann, Mitglied
Rudolf B. Zeller, Mitglied
Daniel Zülle, Mitglied
Bruno Klingenfuss, Bauherrenberater
Othmar Müller, Berater

«Ich mache mir keine grossen Gedanken zur Vorsorge. Man kann nur hoffen, dass jeder gesund bleibt. Alles weitere wird sich zeigen.»

Beat Binzerger, Leiter GGZ@Work – Bauteilladen, Zug

Übrige Angaben

Angeschlossene Arbeitgebende

A
Altersheim Chlösterli, Unterägeri
Altersheime Baar
Alterswohnheim Mütschi, Walchwil
Alterszentrum Dreilinden, Rotkreuz
Ausgleichskasse Zug

B
Bildungsnetz Zug
Bildxzug
Bürgergemeinde Baar
Bürgergemeinde Cham
Bürgergemeinde Menzingen
Bürgergemeinde Risch
Bürgergemeinde Zug
Busbetrieb Seetal-Freiamt, Hochdorf

C
ConSol Arbeit für Menschen mit Behinderung, Zug

D
Drogen-Forum Zug

E
Ev. Kinderheim Lutisbach, Unterägeri
Ev.-ref. Kirchgemeinde Zug

F
Fachstelle Migration, Zug
Familienhilfe Kanton Zug
Frauenzentrale Zug
Futura Ganztagesschule, Baar

G
GBC Gemeinnützige Baugenossenschaft, Cham
Gebäudeversicherung Zug
Gemeinde Baar
Gemeinde Cham
Gemeinde Hünenberg
Gemeinde Menzingen
Gemeinde Neuheim
Gemeinde Oberägeri (Lehrpersonal)
Gemeinde Risch
Gemeinde Steinhausen
Gemeinde Unterägeri
Gemeinde Walchwil
Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Zug, Cham
GGZ@Work, Zug
GGZ, Freizeitanlage Loreto, Zug
GGZ, Geschäftsstelle, Cham
GGZ, Verein Therapeutische Gemeinschaft Sennhütte, Zug
Gewässerschutzverband Cham

H
Heilpädagogischer Dienst Zug

I
IG Kultur, Zug
Im Büel – Wohnen im Alter, Cham
Institut Montana Betriebs AG, Zugerberg
Internat/Tagesschule Horbach, Zug
IV-Stelle Zug

K
Kanton Zug
Kath. Kirchgemeinde Baar
Kath. Kirchgemeinde Cham-Hünenberg
Kath. Kirchgemeinde Menzingen
Kath. Kirchgemeinde Neuheim
Kath. Kirchgemeinde Oberägeri
Kath. Kirchgemeinde Risch
Kath. Kirchgemeinde Steinhausen
Kath. Kirchgemeinde Unterägeri
Kath. Kirchgemeinde Walchwil
Kath. Kirchgemeinde Zug
Kinder- und Jugendberatung Zug
Klinik Adelheid AG, Unterägeri
Kloster Heiligkreuz, Cham
Komitee für Schweizerschulen im Ausland, Bern
Korporation Zug
Krebsliga Zug

L
Luegeten Zentrum für Pflege und Betreuung, Menzingen

P
Pädagogische Hochschule, Zug
Pflegezentrum Baar
Privatschule Dr. Bossard, Unterägeri
Pro Arbeit, Beratung Bildung Treff, Zug
Pro Senectute, Zug
Psychiatrische Klinik Zugersee, Oberwil

R
Rheumaliga Zug

S
Schulen St. Michael, Zug
Seniorenzentrum Weiherpark, Steinhausen
Sonnenberg, Heilpädagogisches Schul- und Beratungszentrum, Baar
Stiftung für das Alter, Hünenberg
Stiftung Maihof, Zug
Stiftung Museum Burg, Zug
Stiftung Phoenix, Zug
Strafvollzugskonkordat der Nordwest- und Innerschweiz, Wohlen/Basel

T
Tagesfamilien Kanton Zug
Tagesheime Zug
Tagesschule Erika, Oberägeri

V
Vereinigung der kath. Kirchgemeinde des Kantons Zug, Cham
Verein Aids-Hilfe Zug
Verein für Arbeitsmarktmassnahmen, Zug
Verein Gründerzentrum Zug
Verein KITA Baar
Verein Mittagstisch Oberägeri
Verein Palliativ Zug
Verein Spitex Kanton Zug, Baar
Verein Tüftellabor Einstein, Zug
Verein Zuger Ausbildungsverbund Hauswirtschaft, Cham
Verein Zuger Chinderhüser, Zug

W
Wohnbaugenossenschaft Heimat, Zug
Wohnheim Eichholz, Steinhausen
Wohn- und Werkheim Schmetterling, Cham

Z
Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht (ZBSA), Luzern
Zuger Fachstelle Verein punkto Jugend und Kind, Zug
Zuger Kantonaler Frauenbund, Zug
Zuger Kantonsspital, Baar
Zuger Kunstgesellschaft, Zug
Zuger Pensionskasse, Zug
Zugerland Verkehrsbetriebe AG, Zug
zuwebe Zuger Werkstätte für Behinderte, Baar
Zweckverband der Einwohnergemeinden zur Bewirtschaftung von Abfällen (ZEBA), Cham

Stand: 31. Dezember 2010

Übrige Angaben

Abkürzungen und Fachbegriffe

AHV Eidg. Alters- und Hinterlassenenversicherung. Obligatorische soziale Vorsorge in der Schweiz und Teil des eidg. Sozialversicherungsnetzes.

Aktive, aktive Versicherte Erwerbstätige Versicherte

ALM-Studie Asset-Liability-Management-Studie. Mit Asset-Liability-Management wird die Steuerung der Aktiv- und Passivseite der Bilanz unter Berücksichtigung der Risiken bezeichnet. Damit werden aktiv die Finanzierung und die Verpflichtungsentwicklung aufeinander abgestimmt.

Anrechenbarer Lohn Der anrechenbare Lohn entspricht dem AHV-pflichtigen Jahreslohn. Er wird erstmals bei der Aufnahme in die Kasse und danach auf Beginn jedes Kalenderjahres festgesetzt und bildet die Basis für die Berechnung des versicherten Lohns.

Barwert Geldbetrag, der in einem bestimmten Zeitpunkt dem Wert von künftigen Leistungen oder Beiträgen entspricht.

Beitragsprimat Die Beitragshöhe wird reglementarisch zu einer Bezugsgrösse (z.B. versicherter Lohn) festgelegt. Die Höhe der Altersleistung wird aufgrund des Sparguthabens beim Altersrücktritt ermittelt.

Benchmark Die Benchmark ist eine Vergleichsgrösse, um die erzielte Performance zu beurteilen.

BVG Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge. Rahmengesetz, das sämtliche minimal zu erfüllenden Bestimmungen enthält.

BVV2 Verordnung über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge. Diese enthält die Ausführungsbestimmungen zu den Bestimmungen des BVG.

DCF-Methode Discounted Cash-Flow-Methode. Der Verkehrswert bzw. Marktwert einer Immobilie bestimmt sich aus dem Barwert aller erwarteten, zukünftigen Zahlungsströme (Cash-Flows), die risikogerecht diskontiert werden.

Deckungsgrad Bezeichnet das Verhältnis zwischen vorhandenem Vermögen und sämtlichen heutigen und zukünftigen Verpflichtungen per Stichtag. Von einer Unterdeckung spricht man, wenn das Vermögen kleiner ist als die Summe aller Verpflichtungen; von einer Überdeckung, wenn das Vermögen die Verpflichtungen übersteigt.

Deckungskapital Als Deckungskapital oder Vorsorgekapital werden die Rückstellungen bezeichnet, die zur Erfüllung der zukünftigen Verpflichtungen gebildet werden.

Demografisches Verhältnis Verhältnis zwischen aktiven (erwerbstätigen) Versicherten und Rentenbeziehenden.

EVK 2000 Technische Rechnungsgrundlagen der Eidg. Versichertenkasse (EVK), die auf ihren kasseneigenen Feststellungen der Jahre 1993 bis 1998 beruhen. Sie werden ebenfalls von anderen Pensionskassen angewandt.

FER 26 (Swiss GAAP FER 26) Fachempfehlungen zur Rechnungslegung. Die Fachempfehlung Nr. 26 (Swiss GAAP FER 26) legt für alle Vorsorgeeinrichtungen verbindliche Rechnungslegungsnormen fest. Die Verwendung von Swiss GAAP FER 26 ist im BVG vorgeschrieben.

Freizügigkeitsleistung (FZL) Betrag, der einer versicherten Person beim Austritt aus der Pensionskasse zusteht. Die FZL entspricht dem vorhandenen und verzinsten Sparkapital im Zeitpunkt des Austritts bzw. den Mindestleistungen nach FZG.

FZG Freizügigkeitsgesetz, das im Rahmen der beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge die Ansprüche der Versicherten im Freizügigkeitsfall regelt.

Koordinationsabzug Durch Verminderung des AHV-Jahreslohns um den Koordinationsabzug wird der versicherte Lohn ermittelt. Der Koordinationsabzug beträgt 25 % des AHV-Jahreslohnes, höchstens jedoch 7/8 der maximalen AHV-Altersrente (2010: CHF 23 940).

Parität, paritätisch Zahlenmässig gleich starke Vertretung der Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden im Vorstand, dem obersten Organ der Pensionskasse.

Performance Ausdruck für die Wertveränderung von Kapitalanlagen unter Berücksichtigung von Ertragsausschüttungen, Kursveränderungen und Mittelzuflüssen und -abflüssen.

Rechnungsgrundlagen Diese basieren auf der Beobachtung einer bestimmten Personengruppe über einen längeren Zeitraum (z.B. die Wahrscheinlichkeit, invalid zu werden, verheiratet zu sein usw.) und ermöglichen Aussagen über die Finanzierung der Pensionskasse.

Sicherheitsfonds Die Stiftung Sicherheitsfonds garantiert die Leistungen von Vorsorgeeinrichtungen bei deren Zahlungsunfähigkeit bis zu einem gesetzlich definierten Maximalanspruch. Sie richtet zudem Leistungen an Kassen mit ungünstiger Altersstruktur des Versichertenbestandes aus.

Sparguthaben Entspricht der Summe aller bis zum Stichtag gutgeschriebenen Spargutschriften, eingebrachten Eintrittsleistungen und freiwilligen Einlagen einschliesslich der Zinsen.

Technische Rückstellungen Diese Rückstellungen dienen der Absicherung bereits bekannter oder absehbarer Verpflichtungen, die nicht durch Beiträge gedeckt sind. Dazu zählen namentlich Rückstellungen für die Zunahme der Langlebigkeit.

Todesfallkapital Einmalige Leistung, die im Todesfall einer versicherten Person an Hinterbliebene erbracht wird, sofern keine Renten beansprucht werden können.

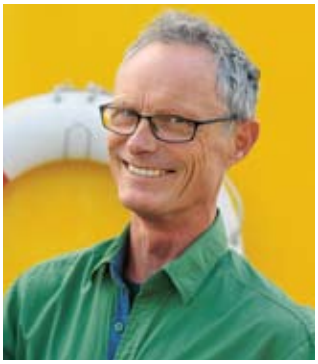
Versicherter Lohn Lohnanteil, auf dem die Beiträge und die Risikoleistungen bei ihrer Fälligkeit berechnet werden. Er entspricht dem anrechenbaren Lohn abzüglich Koordinationsabzug.

Vorsorgekapital Aktive Entspricht der Summe aller Sparguthaben der aktiven Versicherten.

Vorsorgekapital Rentner Erforderliches Deckungskapital zur Finanzierung sämtlicher laufenden Renten.

Wertschwankungsreserve Die Wertschwankungsreserve dient dazu, die Auswirkungen von kurzfristigen Wertschwankungen im Anlagebereich auszugleichen. Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve wird nach einem finanz-ökonomischen Ansatz festgelegt. Sie ist abhängig von der Anlagestrategie, vom Mittelbedarf, vom angestrebten Sicherheitsniveau und vom Betrachtungshorizont.

Wohneigentumsförderung Im Rahmen des Wohneigentumförderungsgesetzes vorgesehene Möglichkeit zum Vorbezug resp. zur Verpfändung von Vorsorgekapital zum Erwerb von selbstbewohntem Wohneigentum.



GGZ@Work, Zug
Beat Binzegger
Patricia Wanner
Martin Keller
Sibylle Wälchli

zuwebe, Baar
Karl Bucher
Louis Iten
Martha Villiger
Stephan Külling

Seniorenzentrum Weiherpark, Steinhausen
Franziska Wyss
Markus Perl
Susi Meier
Mirella Ferrara

Zuger Pensionskasse
Ihre Vorsorge – Unsere Verantwortung

Zuger Pensionskasse
Bahnhofstrasse 16
CH-6300 Zug

Telefon +41 (0)41 728 38 60
Telefax +41 (0)41 728 38 69
info@zugerpk.ch
www.zugerpk.ch

klimaneutral
www.climatepartner.ch
Zertifikat-Nr. SCER-SU-50.12

FSC